

Stenographischer Bericht

1. Sitzung des steiermärkischen Landtages.

V. Periode.

24. November 1934.

Inhalt:

Eröffnung: Durch den Landeshauptmann Dr. Stepan und Ansprache desselben (1).

Personalien: Ansprache des Landesstatthalters Doktor Stürgkh und Eidesleistung der Mitglieder des Landtages (3);

Bestellung von zwei provisorischen Schriftführern (3);

Wahl des Präsidenten (3);

Übernahme des Präsidiums durch den Präsidenten

Pirchegger und Ansprache desselben (4);

Wahl von zwei Vizepräsidenten (4);

Wahl von zwei Schriftführern (4);

Wahl von zwei Ordnern (5);

Wahl der Ausschüsse des Landtages.

Auflage: Die Beilagen Nr. 1 bis 5.

Zuweisungen: Die aufgelegten Beilagen Nr. 1 bis 5.

Landeshauptmann Dr. Stepan eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten.

Landeshauptmann: Hoher Landtag von Steiermark! In dieser denkwürdigen und historischen Stunde will ich keine sogenannte großangelegte Programmrede halten, sondern nur ein paar Worte der Begrüßung und Besinnung sprechen.

Mit Dekret vom 13. Oktober 1934 und mit Wirksamkeit vom 2. November wurde ich vom Herrn Bundeskanzler Dr. Kurt v. Schuschnigg zum Landeshauptmann von Steiermark ernannt. Ich habe am 5. November die Regierungsgeschäfte übernommen, am 8. November in die Hand des Herrn Bundespräsidenten den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung des Landes und des Bundes geleistet und am selben Tage die Mitglieder der steiermärkischen Landesregierung mit Zustimmung des Herrn Bundeskanzlers ernannt, die ich Ihnen heute vorzustellen die große Ehre habe.

Zum Landesstatthalter von Steiermark wurde ernannt Gutsbesitzer Barthold Graf Stürgkh aus Halbenrain, der gleichzeitig die Geschäfte des Wirtschaftsreferates übernommen hat.

Zum Landeshauptmann-Stellvertreter von Steiermark wurde der Landwirt Herr Josef Hollersbacher aus Anger ernannt, der die Geschäfte des Landeskulturreferates führen wird.

Die Gemeindegeschäfte übernimmt der zum Landesrat ernannte Herr Professor Viktor Kollars,

die Geschäfte der Schul- und kulturellen Angelegenheiten wird der zum Landesrat ernannte Herr Bezirkschulinspektor Friedrich Pribitzer führen

und die Geschäfte der Sozialversicherung und der sozialen Fürsorge der zum Landesrat ernannte Herr Peter Kraus.

Zum Schlusse, und nicht als letzten, stelle ich Ihnen den Finanzreferenten des Landes, Herrn Landesrat Dr. Peter Krausland, vor.

Ich glaube, daß sich die steiermärkische Landesregierung eins fühlt mit den Gedanken, die ich am Tage der Amtsübernahme durch das Radio zu meinen Landsleuten gesprochen habe. Wir alle wollen im Vertrauen auf Gott den Allmächtigen und in freuem Gedächtnis an den, der am 25. Juli dieses Jahres für das Vaterland gestorben ist, in Hinkunft in unserem Amte kein anderes Ziel kennen als das oberste Wohl dieses Landes und keine andere Richtschnur als die sittlichen Grundlagen, die uns von Ewigkeit her übermiffelt worden sind, und die Gesetze, die diesem Staate einen Bestand verleihen. Im Sinne und im Auftrage dieser neuen Regierung habe ich heute die Auszeichnung, den hohen steiermärkischen Landtag willkommen zu heißen und herzlich zu begrüßen.

Ein neuer Landtag in Steiermark! Diese Stube, die nicht nur von der Prachtliebe, sondern auch von der glühenden Heimatliebe unserer Vorfahren Zeugnis gibt, hat schon viele neue Landtage gesehen, die untereinander, so verschieden sie sein mochten, Eines gemeinsam hatten, sie waren nach Parteien zusammengekehrt. So berechtigt nun dieses Organisationsprinzip der vergangenen Landtage in seinen Anfängen gewesen sein mag, man hat es in der schändlichsten und schmähdlichsten Weise mißbraucht, und ich darf wohl sagen, daß der letzte Landtag, der nach diesem Prinzip zusammengetreten war, in Würdelosigkeit gestorben ist!

Ich erinnere daran, daß er aufgelöst wurde, weil Vertreter einer Partei hier in diesem Landtage den eigentlichen Träger des neuen Österreich, die Vaterländische Front, beleidigt haben, die Vertreter einer Partei, die wenige Wochen später hingingen und um bare 160.000 Schilling ihre Gesinnung verkaufen und gegen die neue Verfassung dieses Staates gestimmt haben. Sicherlich hestehen auch ni diesem Landtage Gegensätze der Meinungen, sicherlich wird auch in diesem Landtage manches auszugleichen und manches, was noch nicht den Gleichklang, der uns alle befehlt, gefunden hat, auf einen Kenner zu bringen sein. Ich bin aber überzeugt, daß diese Gegensätze, die die berufsmäßige Auffassung des Einzelnen mit sich bringt, ausgeglichen werden können dadurch, daß dieser Landtag hier etwas Gemeinsames hat: Die Liebe zum Heimatlande, die Liebe zum Vaterlande.

Wenn Sie heute, hohe Mitglieder des hohen steiermärkischen Landtages, meinem Wunsche und meiner Bitte, in steirischer Landestracht zu erscheinen, Rechnung getragen haben, möchte ich Ihnen dazu und dafür zunächst im eigenen Namen, sicherlich aber auch im

Namen der gesamten Bevölkerung den Dank für dieses Bekenntnis zur Einmütigkeit, zur Geschlossenheit, für dieses Bekenntnis zum steirischen Volkstum und Heimatlande zum Ausdruck bringen. Dieser Landtag ist zum ersten Male nach den Grundsätzen der neuen Verfassung, nach berufsständischen Grundsätzen, zusammengetreten, nach jener Verfassung, die der ermordete Führer des österreichischen Volkes entsprechend jenen Lehren, die in der Frohen Botschaft des Heiligen Vaters Pius XI., in der Enzyklika quadragesimo anno, verkündet wurden, schuf. Dieser Landtag ist aber auch ein Landtag, der nach den Grundsätzen und den Rechtsnormen eines autoritär geführten Staates zu arbeiten hat. Während früher die einzelnen Mitglieder dieser oder jener Richtung sich auf Mängel in der Verfassung berufen konnten, um sich hinsichtlich des Fehlens dieses oder jenes Erfolges entschuldigen zu können, wird dies der neue Landtag nicht mehr tun können. Die neue Verfassung ist so geartet, daß sachliche Arbeit in diesem Landtage zum Ziele führen muß, und wenn Erfolge, die möglich sind, die durch sachliche Arbeit errungen werden können, nicht erreicht werden, ist die Schuld nicht mehr in der Verfassung und in den gesetzlichen Bestimmungen, sondern einzig und allein in dem Versagen und in den Mängeln der Mitglieder, die den Landtag und die Regierung bilden, zu suchen.

Ich will nur kurz von den Aufgaben sprechen, die dem neuen Landtag zunächst obliegen, und möchte sagen, daß ihm zwei Gruppen von Aufgaben gestellt worden sind, die geistigen Aufgaben, die zu erfüllen sind, und die materielle und wirtschaftliche Arbeit, die geleistet werden muß. Der neue Landtag wird zunächst alles dazu beizutragen haben, daß er in sich selbst und in der Bevölkerung unseres Heimatlandes den Geist der neuen berufsständischen Verfassung verankert, das heißt den Geist wahren Christentums, den Geist sozialer Gerechtigkeit und wahrer Liebe, den Geist wahren Deutschtums, das heißt den Geist der Treue und Redlichkeit, den Geist wahren Österreichertums, als die herrlichste und schönste Synthese des Geistes des Christentums und Deutschtums.

Der neue Landtag wird die Aufgabe, die gewaltige geistige Aufgabe zu erfüllen haben, unser Volk in Steiermark wieder zu befrieden. Wir standen namentlich im heurigen Jahre im entsetzlichen Krieg, den es geben kann, im Bürgerkrieg. Der Sinn jedes Krieges aber ist der Friede, und diesen Frieden unseren durch die schwere geistige und wirtschaftliche Not bedrängten Landsleuten in Steiermark wiederzubringen, ist das Größte, das Erhabendste, aber auch das Beglückendste, was von diesem Landtage mit Recht gefordert werden darf.

Nun möchte ich von den wirtschaftlichen Aufgaben reden. Früher nämlich war es üblich, aus diesem Anlaß ein großes, detailliertes Programm vorzulegen und von allem zu reden, was augenblicklich das Land an wirtschaftlichen Nöten bewegt. Auch ich könnte heute anfangen bei der Hebung des Fremdenverkehrs, übergehend zur Gebirgsbauernhilfe, von dort zur Elektrizifizierung der Semmeringbahn und zu diesem und jenem. Es war früher so gewesen, daß 20, 25 oder 30 Punkte aufgerollt worden sind, die die neue Re-

gierung unter allen Umständen durchzusetzen versprochen hat. Wenn man dann nach Jahr und Tag den Saldo aus diesen Versprechungen zog, war er unbedeutend. Ich verzichte auch darauf, den ganzen wirtschaftlichen Aufgabenkreis, der dem Landtage und der Regierung des Landes vorgezeichnet ist, im einzelnen aufzuzählen und zu den einzelnen Punkten eingehend Stellung zu nehmen. Ich möchte es mit einer neuen Methode probieren und bloß sagen, daß uns zunächst zwei wirtschaftliche Aufgaben als die dringlichsten vorgezeichnet und vorgelegt sind: Die eine ist, die finanzielle Ordnung im Landeshaushalt wieder herzustellen, einen Landeshaushalt einzurichten, bei dem Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen. Ich denke, daß wir, wenn wir diesem Grundsatz, daß wir nicht mehr ausgeben, als was wir einnehmen, folgen, ihn vielleicht mit mancherlei Härten verbunden, aber in Gerechtigkeit durchführen, daß wir dann wahrhaft jedem Stande in diesem Lande geholfen haben und für jeden Stand und jede Aufgabe, die uns und diesem Landtage auf wirtschaftlichem Gebiete gestellt sind, die unerläßlichen Voraussetzungen geschaffen haben, sie zu erfüllen und zu vollenden.

Die zweite Aufgabe, mit der wir uns dringlichst hier zu beschäftigen haben werden, ist die Unterstützung und Förderung des großen Werkes, das ebenfalls der ermordete Führer Österreichs, Bundeskanzler Dr. Dollfuß, schon im vorigen und vorvorigen Jahre unternommen hat, die Winterhilfe. Erst gestern habe ich von einer hochgesinnten Frau, die ihre ganze Kraft und Liebe den leidenden Menschen, die zitternd und bangend vor der Not des Winters stehen, schenken will, einen Brief bekommen, der mir in beredten Worten das namenlose Elend schildert, das hier wiederum hereinzubrechen droht auf jene, die seit Jahren oder mindestens wieder in Untätigkeit ihr Dasein verbringen müssen, da ihnen die Möglichkeit zu arbeiten versagt bleibt. Der steiermärkische Landtag hat die heilige und unabweisliche Pflicht zu erfüllen, darüber zu sinnen, daß mit Hilfe weitester Bevölkerungskreise in den nächsten Monaten das Leid und die Not, die unseren ärmsten Mitbürgern bevorstehen, nach Möglichkeit gemildert werden. Der steiermärkische Landtag beginnt seine Arbeit in schwerer Zeit. Wenn ich sagen würde, daß die Zeit, in der wir stehen und in der wir an die Arbeit gehen, kaum jemals so drückend und schwer gewesen ist wie in diesem Augenblick, würde ich allgemein die Zustimmung der meisten von Ihnen erringen. Ich glaube aber nicht an das Märchen, daß just in dem Augenblicke die schwerste und drückendste Zeit ist, in dem man etwas arbeiten und neues schaffen will. Wir leben in schwerer Zeit, aber es ist noch viel ärger und schwerer gewesen in diesem Lande zu arbeiten, als gerade heute; zum Beispiel als derjenige, der sich den Titel eines steirischen Prinzen und den Beinamen eines Unvergessenen errungen hat, in dieser Steiermark, in diesem seinem zweiten Heimatlande zu arbeiten begonnen hat, Erzherzog Johann. Da waren die Zustände in diesem Lande viel ärger, viel hoffnungsloser und die Wirtschaft lag viel ärger darnieder, als dies heute in den Augenblicke der Fall ist. Die Verschuldung des Landes

Steiermark, das damals ausgeblutet und ausgeplündert wurde durch die Kontributionen und die Lasten der Franzosenkriege, war ein Vielfaches mehr von dem, was wir heute zu tragen haben. Wir müssen mit Mut, Entschlossenheit und Pflichttreue an die Arbeit gehen. Auch die Berufsständische Verfassung ist kein Zauberstab, kein „Gesam, öffne dich“, kein Mittel, mit dem man gewissermaßen von vorneherein jede wirtschaftliche Schwierigkeit behandelt. Die berufsständische Verfassung ist lediglich eine Voraussetzung, die es ermöglicht, mit größerer Konzentriertheit und Sachlichkeit, mit größerer Ehrlichkeit als bisher und daher leichter als bisher die Aufgaben zu lösen. Erzherzog Johann hat, als er hier in Steiermark einzog, in sein Tagebuch geschrieben: „Sollte ich in meinen alten Tagen sehen, daß ich jenes, was ich für Steiermark beabsichtigte, auch nur zum Teil erreicht habe, dann könnte ich doch sagen, daß ich nicht ganz zu unnütz auf dieser Welt gestanden war.“

Hochverehrte Mitglieder des Landtages, das soll auch unser Grundsatz sein, der uns bestimmt. Uns geht es nicht um einen Augenblickserfolg, nicht darum, daß wir in kürzester Zeit irgend welche Effekte erzielen sollen, sondern daß wir in schlichter, ehrlicher und sachlicher Arbeit Schritt für Schritt dieses Land vorwärts und aufwärts bringen.

Hochverehrte Herren Abgeordnete! Sie werden nunmehr vor dem Kreuzifix, vor den brennenden Kerzen mit erhobenen Schwurfingern einen Eid leisten, den Ihnen der Herr Landesstatthalter Graf Stürgkh vorschreiben wird.

Sie werden in diesem Eid vor Gott dem Allmächtigen geloben, daß Sie die Gesetze und die Verfassung des Bundes und des Landes Steiermark halten und befolgen wollen, werden sich also durch diesen Eid zum neuen Österreich nicht nur in Worten, sondern auch in Taten bekennen und zum Ausdruck bringen, daß Sie mit ganzer Hingabe und glühender Liebe in Zukunft für dieses Heimatland arbeiten wollen. Dann sagen Sie sich, daß Sie wettkämpfen wollen mit allen jenen, die vordem in diesem Raume in Ehrlichkeit und Treue für das Land Steiermark gearbeitet haben, dann sagen Sie sich, daß Sie würdig sein wollen der unzähligen Blutopfer, die die Söhne dieses Landes in unzähligen Kriegen für den Bestand dieses Landes und für Österreich geleistet haben. Sagen Sie sich auch, daß Sie würdig sein wollen jenes Einmaligen, Selbstlosen, von uns allen geliebten Menschen, der am 25. Juli dieses Jahres in einem christusähnlichen Sterben auch das Leben dieses Landes erkauft hat, und dann, wenn Sie diesen Eid geschworen haben, hochverehrte Herren des hohen steiermärkischen Landtages, lassen Sie uns in Gemeinsamkeit und Eintracht an die Arbeit gehen für das Vaterland Österreich und für unser Heimatland, für die liebe, grüne Steiermark. (Lebhafter Beifall.)

Ich bitte die Herren, aufzustehen und die Schwurfinger zu erheben.

Landesstatthalter Graf Stürgkh: Sehr geehrte Herren, liebe Kameraden! Ich erlaube mir in meiner Eigenschaft als Landesstatthalter von Steiermark Sie auf das allerherzlichste zu begrüßen. Meine Herren,

wenn einer so wie ich den Ernst, gepaart mit Gottesfurcht und Gottesglauben, glühender Vaterlandsliebe und treuester militärischer Kameradschaft kenne, der Sie, meine Herren, alle beseelt und schließlich hieher zu diesem großen Werke zusammengeführt hat, der kann sich des Gedankens und der Hoffnung nicht verschließen, daß unserer Heimat und unserem Volke bessere Zeiten winken.

In diesem Sinne meine Herren, und im Sinne der Ausführungen unseres Herrn Landeshauptmannes ersuche auch ich Sie, hier in diesem ehrwürdigen Raume und auch außerhalb dieses Hauses für das Wohl unserer Heimat und unseres Volkes zu wirken.

Meine Herren, ich bitte Sie, die Schwurfinger zu erheben und mir folgendes nachzusprechen:

(Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen, erheben die Hand zum Schwure und sprechen die Eidesformel nach.)

„Ich schwöre einen Eid zu Gott dem Allmächtigen und gelobe bei meiner Ehre und bei meinem Gewissen, daß ich unverbrüchliche Treue dem Bundesstaate Österreich und dem Lande Steiermark halten, die Verfassungsgesetze und alle anderen Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark genau beobachten und meine Pflichten als Mitglied des steiermärkischen Landtages gewissenhaft erfüllen werde. So wahr mir Gott helfe!“

Ich bitte die Herren, so wie Sie vom Herrn Regierungsdirektor verlesen werden, aufzustehen und dem Herrn Landeshauptmann den Handschlag zu leisten.

(Über namentlichen Aufruf durch Regierungsdirektor Dr. Nikolaus Pfußter Schmid leisten die nachstehenden Abgeordneten den Handschlag:

Prosper Berger, Alfred Bothe, Dr. Josef Dobretsberger, Erich Ellender, Dr. Adolf Enge, Rudolf Fauster-Fragner, Hans Fuhrmann, Emmerich Gasser, Dr. Alfons Gorbach, Max Haider, Franz Hammer, Dr. Anton Karner, Dr. Anton Klein, Jakob Ernst Koch, Kunata Graf Kottulinsky, Josef Krainer, Dr. Franz Krieger, Rudolf Kurzreiter, Karl Leskovar, Adalbert Mastnak, Ing. Ludwig Mayer, Dr. Franz Graf Meran, Anton Pirchegger, Balthasar Ponsold, Dr. Heinrich Poschacher, Leopold Praßl, Dr. Peter v. Reininghaus, Johann Resch, Dr. Matthias Schmid, Josef Schönauer, Alois Sormann, Adolf Thaller, Josef Theiler, Josef Wallner, Dr. Herbert Wiesler und Makarius Zechner.)

Landeshauptmann: Wir schreiten nun zur Wahl des Präsidenten. Ich berufe zunächst zwei provisorische Schriftführer. Ich bitte die Mitglieder des steiermärkischen Landtages, die Herren Krainer und Doktor Karner, dieses Amt zu führen.

Es liegt mir ein Antrag des Herrn Abg. Dr. Gorbach vor, zum Präsidenten des steiermärkischen Landtages den Herrn Abg. Anton Pirchegger zu wählen. Ich bitte, die Stimmzettel, die vorbereitet sind, zu benützen und zum Antrag Stellung zu nehmen. Die Herren Schriftführer bitte ich dann, die Stimmzettel abzusammeln.

(Nach Abfammeln der Stimmzettel und Vornahme der Stimmzählung.)

Ich teile mit, daß 36 Stimmzettel abgegeben worden sind, 1 Stimmzettel ist leer, 35 laufen auf den Namen Pirchegger. Ich frage den Herrn Abg. Pirchegger, ob er gesonnen ist, die Wahl anzunehmen?

Pirchegger: Ja.

Landeshauptmann: Dann bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Präsident, das Amt zu übernehmen und es nach den Grundsätzen, die unsere Verfassung vorschreibt, zu führen.

Präsident Pirchegger übernimmt den Vorsitz.

Präsident: Hochgeschätzter Herr Landeshauptmann, sehr geehrte Herren der Landesregierung, hoher Landtag! Durch die soeben durchgeführte Abstimmung des hohen Landtages bin ich unvermittelt vor eine Frage gestellt, die zu beantworten mir außerordentlich schwer geworden ist. Die Erfahrungen im öffentlichen Leben der Vergangenheit erbrachten mir den Beweis, daß ich als einfacher Bauer nur in der Sorge um die Zukunft meiner Familie, in fleißiger Betätigung auf der von lieben Eltern übernommenen Scholle vollste Befriedigung finden kann. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen mir aber auch ganz deutlich und klar, was unserem Vaterlande an Unglück beschieden gewesen wäre, hätten nicht bauerliche Kräfte, Angehörige meines Berufsstandes, sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. Und wenn die göttliche Vorsehung aus bauerlichen Kreisen dem hartgeprüften Vaterland einen Führer erstehen ließ und dieser für seine Tatkraft und unübertreffbare Treue den erbärmlichsten Märtyrertod erleiden mußte, so ergibt sich für alle Angehörigen der Land- und Forstwirtschaft daraus die klarste Folgerung für den Fall der Berufung zur Mitarbeit im öffentlichen Leben. Kanzler Dollfuß hat uns den Weg gewiesen, das Ziel gesetzt, dem wir zustreben müssen, er hat uns ein Testament hinterlassen, das uns allen heilig sein muß.

Diese Tatsachen lassen mir auf Ihre einmütige Willensmeinung die Antwort geben: In Gottes Namen, ja! Da ich in dieser Berufung zum Vorsitzenden des neuen steiermärkischen Landtages auch eine besondere Ehrung meines Berufsstandes erblicke, danke ich vom ganzen Herzen für Ihr zum Ausdruck gebrachtes Vertrauen. Wenn ich mir auch vollkommen klar und bewußt bin, welche Mängel und Schwächen mir anhaften, will ich doch hier das feierliche Versprechen geben, die mir zufallenden Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Ich werde dies aber nur dann imstande sein, wenn Sie alle, verehrte Mitglieder des hohen Landtages, eingedenk Ihrer beschworenen Pflichten, mich bei der Erfüllung der zugeordneten Aufgaben vorbehaltlos unterstützen, und um diese Mitarbeit und Unterstützung bitte ich Sie.

Ich brauche wohl kaum zu betonen, daß die Arbeiten des neuen Landtages entsprechend den Grundlagen unserer neuen Verfassung nicht jene Formen annehmen können und dürfen, die wir so häufig in der früheren, vom starren Formalismus durchsetzten Demokratie be-

einzelnen Berufsstandes und die nackte Lebensmöglichkeit erfordern von jedem einzelnen Mitglieder die größte Selbstlosigkeit, Starkmut, ja, ich möchte sagen, militärische Disziplin in und außer diesem Raum. Erbringen wird der großen Öffentlichkeit den Beweis ernster Arbeit, ganz abgestellt auf das Ziel, das unser verstorbener Volkskanzler gesteckt hat und an welchem seine Nachfolger in der Bundesregierung unverrückbar festhalten wollen. Möge der Allmächtige unser Beginnen segnen, damit auch die Bewohner unserer grünen Steiermark, auch diejenigen, die es bis heute noch nicht recht glauben wollen, wieder mit Zuversicht erfüllt werden und Befriedigung finden in unserem selbständigen, freien und wirklich christlichen Vaterland Österreich. (Beifall.)

Wir schreiten nun in Ergänzung des Präsidiums in der Wahl des Präsidiums weiter. Es kommt die Stelle des ersten Vizepräsidenten zur Besetzung. Über Vorschlag des Herrn Abg. Gorbach wird Herr Abg. Graf Kunata Kottulinsky als erster Vizepräsident nominiert. Ich bitte, wollen die Herren Abgeordneten über diesen Vorschlag schriftlich abstimmen oder mündlich per Akklamation? Wenn kein Einwand erhoben wird, würde ich vorschlagen, diese Wahl per Akklamation durchzuführen. Ich bitte jene Abgeordneten, die mit dem Vorschlag Dr. Gorbachs, Herrn Grafen Kottulinsky zum ersten Vizepräsidenten des Hauses zu bestellen, einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich erkläre, daß die Wahl einstimmig vorgenommen wurde.

Herr Abg. Dr. Gorbach bringt für das Amt eines zweiten Vizepräsidenten den Herrn Abg. Alois Sormann in Vorschlag. Ich schlage vor, daß wir auch in diesem Falle den gleichen Vorgang einhalten wie beim ersten Vizepräsidenten. Ich bitte jene Abgeordneten, die mit dem Vorschlag des Herrn Abg. Dr. Gorbach einverstanden sind, Herrn Abg. Sormann zum zweiten Vizepräsidenten des hohen Hauses zu bestellen, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Ich erkläre: Einstimmig angenommen.

Ich bitte den Herrn Grafen Kottulinsky, die Erklärung abzugeben, ob er die auf ihn gefallene Wahl annimmt.

Graf Kottulinsky: Ja!

Präsident: Ich frage nun Herrn Abg. Sormann, ob er die auf ihn gefallene Wahl annimmt.

Sormann: Ja!

Präsident: Somit wäre die Wahl des Präsidiums vollzogen.

Wir kommen nunmehr zur Bestellung der Ausschüsse. Vor der Bestellung der Ausschüsse müssen wir aber noch zwei Schriftführer bestellen. Ich bitte um einen Vorschlag.

Dr. Gorbach: Hohes Haus! Ich beantrage, zu Schriftführern zu wählen die Herren Abg. Erich Ellender und Rudolf Fauster-Fragner.

Präsident: Sie haben den Vorschlag des Herrn Abg. Dr. Gorbach gehört. Ich bitte jene Abgeordneten, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Ist einstimmig angenommen.

Präsident: Es sind ferner noch zwei Ordner zu bestellen. Ich bitte den Herrn Abg. Dr. Gorbach um einen Vorschlag.

Dr. Gorbach: Ich schlage vor die Herren Abg. Adalbert Mastnak und Franz Hammer.

Präsident: Sie haben den Vorschlag Dr. Gorbachs gehört. Ich bitte, wer mit dem Vorschlag einverstanden ist, die Herren Abg. Mastnak und Hammer als Ordner zu bestellen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist einstimmig angenommen.

Präsident: Nun kommen wir zur Bestellung der Ausschüsse, und zwar sind zu bestellen 10 Mitglieder für den Finanzausschuß, 8 Mitglieder für den volkswirtschaftlichen Ausschuß, 6 Mitglieder für den Ausschuß für kulturelle Angelegenheiten und 6 Mitglieder für den Fürsorge-, Gemeinde- und Verfassungsausschuß. Ich bitte um Vorschläge.

Dr. Gorbach: Für den Finanzausschuß beantrage ich, als Mitglieder zu wählen die Abgeordneten:

Dr. Adolf Enge, Prosper Berger, Hans Fuhrmann, Johann Resch, Leopold Praßl, Josef Schönauer, Ing. Ludwig Mayer, Dr. Heinrich Poschacher, Makarius Zechner und Karl Leskovar.

Präsident: Sie haben den Vorschlag gehört, ich bitte jene Abgeordneten, welche mit dem Vorschlag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist angenommen.

Bezüglich des volkswirtschaftlichen Ausschusses er suche ich ebenfalls Herrn Abg. Dr. Gorbach um einen Vorschlag.

Dr. Gorbach: In den volkswirtschaftlichen Ausschuß, der 8 Mitglieder umfaßt, beantrage ich, zu wählen:

Dr. Anton Karner, Dr. Peter Reininghaus, Josef Wallner, Adolf Thaller, Alfred Bothe, Dr. Franz Graf Meran, Balthasar Ponsold und Mag. Haider.

Präsident: Sie haben den Vorschlag Dr. Gorbachs gehört. Ich bitte jene Abgeordneten, welche mit diesem Vorschlag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist einstimmig angenommen.

Ich ersuche nunmehr um einen Wahlvorschlag für den Ausschuß für kulturelle Angelegenheiten.

Dr. Gorbach: Er umfaßt 6 Mitglieder und ich beantrage die Herrn Abgeordneten:

Dr. Josef Dobretsberger, Dr. Matthias Schmid, Jakob Ernst Koch, Josef Theiler, Dr. Anton Klein und Dr. Franz Krieger.

(Der Wahlvorschlag wird von den Abgeordneten durch Erheben der Hand einstimmig angenommen.)

Präsident: Ich ersuche nunmehr Herrn Abg. Doktor Enge um einen Vorschlag bezüglich des Fürsorge-, Gemeinde- und Verfassungsausschusses.

Dr. Enge: Für diesen Ausschuß beantrage ich folgende Herren zu wählen:

Josef Krainer, Dr. Alfons Gorbach, Josef Wallner, Rudolf Kurzreiter, Emmerich Gasser und Dr. Herbert Wiesler.

(Der Wahlvorschlag wird von den Abgeordneten durch Erheben der Hand einstimmig angenommen.)

Somit wäre die Wahl, die Bestellung der Ausschüsse, vollzogen.

Aufgelegt sind, wie sie den Herren Abgeordneten auf ihren Sitzen vorliegen, folgende Vorlagen:

Beilage Nr. 1 (verliert auch die Überschrift) wird dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

Beilagen Nr. 2 und 3 (verliert auch die Überschriften). Diese Vorlagen werden dem Fürsorge-, Gemeinde- und Verfassungsausschusse zugewiesen.

Beilagen Nr. 4 und 5 (verliert auch die Überschriften). Diese Vorlagen werden dem Finanz- und Budgetausschusse zugewiesen.

Ich möchte nun die Mitglieder der Ausschüsse, die wir soeben bestellt haben, bitten, zur Konstatierung zusammenzutreten, und zwar der Finanzausschuß im Zimmer des Finanzausschusses, Landhaus, 1. Stock, der volkswirtschaftliche Ausschuß im Zimmer des Landtagspräsidenten neben dem Landtagsaal, der Ausschuß für kulturelle Angelegenheiten im Zimmer des Herrn Regierungsdirektors, Landhaus, 1. Stock, und der Fürsorge-, Gemeinde- und Verfassungsausschuß im Regierungssitzungszimmer, Landhaus, 2. Stock.

Ich bitte dann den jeweilig bestellten Obmann der Ausschüsse, daß ich vom Ergebnis der Konstituierung ehestens verständigt werde.

Da keine weiteren Gegenstände auf der Tagesordnung stehen, werde ich zum Schluß der Sitzung schreiben.

Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden. Damit schließe ich die erste Sitzung des neuen Landtages.

(Schluß der Sitzung um 11 Uhr 10 Minuten.)